

Halle und Umgegend.

Halle am 17. November 1917.

Amtlicher Teil.

Verordnung über die Kartoffeln vom 19. bis 25. November. Auf Grund der §§ 47 und 49 der Verordnung des Bundesrats vom 26. Juli 1916 (R.G.B. S. 590), der Verordnung über die Preisprüfungsstellen, endlich gemäß Verordnung des Magistrats vom 15. September 1916 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angedordnet:

§ 1.

In der Woche vom 19. bis 25. November dürfen vom Montag, den 19. November, an auf den Abschnitt F des neuen Kartoffelzettelns sieben Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Die Verkäufer haben beim Verkaufe den Abschnitt F von dem Kartoffelzettel abzutrennen und den erfolgten Verkauf in deutlich lesbarer unverwischbarer Schrift im Lebensmittelscheine ersichtlich zu machen. Von dem Kartoffelzettel ist abzutrennen, was die sind ungenügend und dürfen zum Einfaufe nicht verwendet werden. Verkäufer, die auf abgetrennte Abschnitte Ware abgeben oder den Verkauf nicht in der vorgezeichneten Weise im Lebensmittelscheine anmerken, haben außer strafgerichtlicher Verfolgung die Entziehung der Befugnis zum Kartoffelverkauf zu gewärtigen.

§ 2.

Kartoffelzettelnscheine, welche nicht mit dem Stempel einer händlichen Markenausgabe versehen sind, sind ungenügend und es dürfen Kartoffeln sowohl auf diese, als auf die früheren roten Kartoffelzettelnscheine mit den Nummern 12-16 nicht abgegeben werden.

§ 3.

Die Zulasskarten für Schwere- und Schwerarbeiter sind ungenügend und berechtigen nicht zum Einfaufe von Kartoffeln, da besondere Zulasse nicht gegeben werden.

§ 4.

Die Verkäufer haben die Abschnitte der Karten zu sammeln und am Montag, den 26. November, gebündelt dem Stadt-Ernährungsamte vorzulegen.

§ 5.

In der Woche vom 19. bis 25. November gelangt außerdem für jeden Kopf des Haushalts ein halbes Pfund Marmelade zur Verteilung. Außerdem werden an Kinder auf den Abschnitt D und an Jugendliche auf Abschnitt O der für diese Gruppen ausgegebenen Warenbegünstigten ein halbes Pfund Marmelade ausgegeben werden. Diese Verteilungen werden nach durch besondere Bekanntmachungen geregelt werden.

§ 6.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung, die mit der Bekanntmachung im Widerspruch stehen, werden nach § 16 der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1916 bezw. nach § 17 der Verordnung über die Preisprüfungsstellen bestraft.

50 Gramm Butter.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 19. bis 25. November 1917 (70. Woche) wie folgt geregelt:

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 50 Gramm Butter. Die Menge, welche an die einzelnen Haushalte ab-

Stadttheater.

Erstaufführung: „Herleberg“.

Komödie in drei Aufzügen von Carl Sternheim. Spielleitung: Adolf Krüger.

Halle, den 16. Oktober 1917.

„Herleberg“? Man denke nicht an das brandenburgische Städtchen, sondern stelle sich einen Frieden in landschaftlich reizvoller Gegend vor, dessen „Mischungsprodukt“ die von den üblichen Dörfchen seitlich begrenzte Landstraße zum Nachborsdorf und ein erst nach halbständigem Marsche im Sonnenbrande erreichbares Wäldchen bilden. Dort ist diese mir Gegend zwar kaum zu nennen, aber sie genügt nach Carl Sternheim doch, um in dem ebenbürtigen wie schillernden Gattinwit Fräulein eine eigenartigen Gedanken aufkommen zu lassen. Herleberg soll Sommerfrische werden! In der Tat weißt er den nichtsnahnenden Dorn, noch mehr aber den Aufenthalt in seinem „Hotel zum (nichtverhandenen) „Friedens“ im Angenzeltel einer Berliner Zeitung auf geschickte durch des unzuföhrenen Gedenkt einer Pension zum Preise von 350 Mark täglich „Alles inklusive“. Ja das auch mehr als billig, so wirkt es doch sicher und ärgert damit - für Fräulein ein Hauptgenuss! - den Schwager Adolf Kramer. Denn zwischen diesen beiden Männern tobt seit Jahren der ganze Zauber des Familienwittens. Ein Telegramm, kurz „Tad“ gezeichnet, plagt in die ohnehin schon schwüle Stimmung, weil es den ersten Gott antündigt, als zündender Blitz krachend hinein: Kramer durchschaut die Güte der Friedelshöhen Idee gleich dessen Neigung, sie segnerisch ausgeglichen und sucht deshalb die ganze Sache in seine Hände zu bringen. Das treibt natürlich den Streit zum Höhepunkt und gibt Carl Sternheim Veranlassung zu manch feinsinnigen, treffender Bemerkung, erlaubt ihm wäufige, satirische, ja groteske Pfeile zu versenden, ohne dabei gerade das letzte Wort gesprochen zu haben. Aus der ersten Gasse, verhiert sich, das Volkshaus, löblich, feinsinnig, feilschend und gützlich, mehr unwillkürlich Jenseitsmenschen, als zum Leben bestimmt, bringt er, nicht zuletzt durch seinen pflichtigen Tod, die Einigung der Friedelshöhen-Kramerischen Genossen zustande. Rüst freilich die 18jährige blonde Vene in ihrem Schmerz, Friedelshöhen aber in der Erkenntnis zurück, daß ihm das frühere Verhältnis des ewigen Kampfes - lieber gewesen ist!

Eine literarische Großtat ist diese Komödie nicht. Sie bringt aber in Friedelshöhen den Typus des Cholericus in lustspielmäßiger Form auf die Bühne, zeichnet ferner geschickt die Fülle des Jüdischens, die zwischen Verwandten und Nachbarn ausgegipelt sein kann. Die große, länderliche Reueität der Vene sowie die Weiblichkeit Tads bilden dazu das freundliche Beispiel. Es ist letzten Endes eine nette kleine Abendunterhaltung, mehr zum Können als zum Leben. Carl Sternheim spielt den Friedelshöhen, portiert ihn gut heraus, hat auch den nötigen Schuß angedehnten Mithrasaus-

gegeben werden darf, bestimmt sich nach der Zahl der Angehörigen des Haushalts, die sich aus der Zettelfarte ergibt. Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 20. November. Er erfolgt auf Grund des für die 70. Woche gültigen Abschnittes der Zettelfarte in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenlisten eingetragen worden sind.

Die Verkäufer haben beim Verkaufe den Abschnitt der 70. Woche der Zettelfarte abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste anzumerken. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadt-Ernährungsamte, Marktplatz 22, Zimmer 42 111, am Montag, den 26. November, abzugeben. Militär-Urlauber erhalten die Butter auf Grund von Butterbescheinigungen nur auf dem händlichen Markte (Talamtschule).

Städtischer Hofierladen-Verkauf auf besondere Bewandlung für Kinder bis zu 12 Jahren und Jugendliche von 12-17 Jahren in der Talamtschule, am Montag, den 19. November 1917.

Zugelassen zum Einfaufe werden die Nummern der Lebensmittelscheine 1-7000 vorn. von 8 1/2-12 Uhr und die Nummern 7001-14 000 nachm. von 2-6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abschnittes D der besonderen neuen Warenbescheinigung für Kinder bis 12 Jahren und diejenigen des Abschnittes O der neuen Warenbescheinigung für Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren. Für jeden Abschnitt kann ein halbes Pfund zum Preise von 28 Pfennige verabfolgt werden. Zur Befreiung der Abfertigung wolle man abbeschnittes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten!

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber von Kleinanbaugehäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Montag, den 19. November, den 20. und Mittwoch, den 21. November 1917, bei den von ihnen gemählten Geschäftern die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Marmelade abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Halle, den 17. November 1917.

Der Magistrat.

Lokaler Teil.

Unterburg Siebichenstein händliches Eigentum.

Zustimmung des Ministers.

Nachdem der Landwirtschaftsminister seine Zustimmung gegeben hat, ist nunmehr die Auflassung der Unterburg Siebichenstein an die Stadt Halle erfolgt, so daß also auch der bisher im v. Bagenstiftischen Besitze stehende Teil unserer altbewährten Burg Siebichenstein in das Eigentum der Stadtgemeinde gelangt ist.

Ferner sind mit der Auflassung die Chroniken sowie alle im Bagenstiftischen Besitze befindlichen alten Darstellungen, Beschreibungen und Bilder, welche die Burg Siebichenstein betreffen, sowie alle Funde, die dort gemacht sind oder noch gemacht werden, in das Eigentum der Stadt Halle übergegangen.

Bemerkenswert ist, daß die Beschaffung von Geldmitteln für den Erwerb zur Zeit nicht erforderlich ist, denn Zahlung ist vorläufig von der Seite der Stadt nicht zu leisten. Es ist unserem Magistrat im Gegenteil gelungen, durchzusetzen, daß die Bürgerhaft für die fast wertlosen Teile der Unterburg bereits vor der spätestens auf den 2. Januar 1924 festgesetzten Zahlung und Uebergabe beruhen darf. Demgemäß

Dora Dehde tritt ihm wirkungsvoll als reifere Ehehälfte Auguste zur Seite, während Henriette Zoeger's Vene hübsche Reueität und Gefühl entfaltet. Georg Pahl ist ein in den richtig erfahnen Grenzen der Komödie leidender, gültiger Tad, Hans Friedrich wuchs mit seinem Kramer erst nach der „Einigung“ und die anderen halten eifrig mit Paul Krüger's Spielleitung hatte für nette Bühnenbilder gefertigt, auch die Einzelheiten gut herausgestellt, doch sei größere Frische empfohlen. Dr. B.

Bei Selma Lagerlöf.

Ueber einen Besuch bei Selma Lagerlöf auf dem in der Nähe des blauen „Kriemhilds“ in der nordwestlichen händlichen Provinz Vermland gelegenen Warbada, dem Gute der Dichterin, deren Komödie „Der Mann ohne Eigenschaft“ dramatisierter Bearbeitung von Gerhart Hauptmann jedoch über die Bretter des Berliner Deutschen Theaters gegangen ist, plaudert ein Berichterstatter im „Neuen Rotterdamschen Courant“. Während auf ihrer Etad geht - denn das Hüftleiden, an dem sie von jeher leidet, hat, macht ihr jeden Schritt zur Last - kam sie dem Besucher unter den Buchen ihres wohlgepflegten Parks mit seinen zahmen Frauen und Eiltern entgegen, umhüllt von ihrem fehlschwarzen Umkle, dem treuen Begleiter seiner berühmten Herrin. Eine feine Hand legte sie warm in die des Besuchers, und er blühte in die wunderollen, märchenhaften, bald sanft, bald wieder klärenden Augen, in denen sich ein erster, jäherlicher, fast tragender Ausdruck widerspiegelte. Das freie, breite Gesicht, von hoch aufstrebendem weißen Haar umrahmt, besitzt, trotzdem es nicht einmal regelmäßig zu nennen ist, eine eigene Schönheit, namentlich wenn die Winkel des noch etwas langen Schrittes geschickt umhoben sich unter einem plötzlichen Einflusse zu einem kaum merkbar, feinen, geistreichen Lächeln zusammenziehen. Nach kurzer Begrüßung führt Selma Lagerlöf den Journalisten in ihren Garten in Weich gehaltenen Säulen, der die ganze Tiefe des rechten Ängels ihres Hauses einnimmt, und der den Eindruck macht, als öffne sich der Reich einer riesigen, weißen Lilie. Selbst die beiden Bücherregale sind aus weißlackierten Holz; die darin aufgestellten Bände beweisen durch ihre Anordnung und Lage, daß sie dort nicht zum Brunt stehen. Gegen dieses Weiß über, so erzählt der Gewährsmann des holländischen Blattes, stand um so befremlider der in kräftigen Farben gehaltene Bezug der Möbel ab, dessen Stoff von der Art war, wie ihn die weiblische Bevölkerung in Floda in Dalecarlien zu Kleibern verarbeitet trägt. Ueber dem Kleiver auf dem ein Band Beethoven aufgeschlagen stand, hing in vergoldeten Rahmen ein Kupferstich von einem Mann, des berühmten händischen Dichters des 18. Jahrhunderts. Selma Lagerlöf machte den Besucher ferner auf ein in Defarben ausgeführtes Damenbildnis aus der geschichtlichen Zeit aufmerksam; es stand vor dem

wird unsere Bevölkerung auch schon bald zu Teilen der Unterburg, abgesehen vom sog. Herrenhause, dem Holztrume, dem Wirtshause und den vier quadratischen Gartenflächen zwischen den Laubengängen des Obergartens Zutritt erhalten.

So schließen sich den oft gerühmten Reizen der bodragenden Ruine Siebichenstein neue an, und der Spaziergänger findet erweiterte Gelegenheit sich zu erholen. Der wohlbedachte Wunsch aber, „der ganze Siebichenstein für die Stadt Halle!“ ist seiner Verwirklichung um das entgegengesetzte Stück nähergekommen. Dr.

Sicherung unserer Volksernährung 1918!

Unter Vorlegung einer auch an Private abzugebenden Denkschrift des Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrats D. Dr. Graf von Schwerin-Nöms hat der Kriegsausfluß der deutschen Landwirtschaft für die folgenden Jahre die Erhöhung der Kartoffelernte für das nächste Jahr gefordert: 1. Für das erste Jahr 1918/19 kann durch Erhöhung der Ernte um 20 Prozent die Ernährung der Bevölkerung durch die Ernte dieses Jahres in eine Befriedigung des Lebensbedarfes von 2 Kartoffeln anstreben. Diese kann durch Gewährung von unentgeltlichem Saatgut oder durch bare Prämien erfolgen und soll nur dem mittleren und kleineren Grundbesitz zuteil werden. Die schon jetzt vorzunehmende Befestigung eines Landraumes von 100000 Hektar für 1918 sowie die Freigabe der zur Ernährung der verlorbenen Bevölkerung nicht notwendigen Kartoffeln an die Erzeuger sind eine unbedingte Voraussetzung für den Erfolg dieser Maßnahme.

Feuerbestimmungen im händlichen Kriemhilds.

Zur Vornahme von Feuerbestimmungen in Preußen ist der Nachweis, daß der Versicherer die Einhaltung seiner Leide an geordnet hat beizubringen.

Dieser Nachweis ist in vielen Fällen nicht rechtsgültiger Form angefertigt, so daß die Entschädigung hier nicht stattfinden konnte und die Ueberführung der Leide nach nichtpreussischen Kriemhilds vorgenommen werden mußte.

Die Ursache der mangelhaften Ueberführung zur Feuerbestimmung kann nur der einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Versehen erfolgen. Legitimation ist dabei vorzulegen.

Zur kostenlosen Ausfertigung der diesbezüglichen letztwilligen Verfügung hat hier verpflichtet: 1. die Reichs- und händlichen Feuerbestimmungs-2. der Leiter des Bezirksamtes, St. Berlin 11, 3. der Inspektor des Vertrauensbüros.

Kriegsausfluß den Güterverkehr. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hielt am Freitag der Ausschuss des Bundeserziehungsamtes eine Sitzung ab, am in der Vorklären der Staatserziehungsverwaltung hinsichtlich eines Kriegsausflußes den Güterverkehr Stellung zu nehmen. Der Ausschuss hat sich mit den Zulässigen einverstanden erklärt und einen Zusatz von 15 Prozent zuspricht. Nunmehr wird sich Mitte Dezember die Volksernährung des Bundeserziehungsamtes mit dem gleichen Gegenstand beschäftigen. Die Einführung des Zusatzes könnte auch dann erst nach der Genehmigung durch den Landtag erfolgen. Die nächste Sitzung befaßt ferner die Ueberhebung der Ausnahmestrafen für Petroleum und Benzin.

Reine Neujahrskarten ins Feld. Amtlich. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Anfang Dezember eine Bekanntmachung der Neujahrskarten zu erlassen ist, nach der, wie in den vorherigen Kriegsjahren, auch in diesem Jahre der Austausch von Neujahrskarten zwischen den Heimat und

zwar wenig zu bedeuten, für die Romandichterin aber beachtlich es großen Wert; denn es stellte eine der Persönlichkeiten aus ihrem frühesten und berühmtesten Werke, der Göthe Verlingsage, dar.

Das von Selma Lagerlöf bemohnte Gutshaus war Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Pfarrhaus. Es scheint sich dort eine der Göthe Verlingsage ähnliche Begebenheit abgespielt zu haben; eine alte aristokratische Dame macht sich auf, um dem alten, hilfsigen Prediger von Brodn, ihrer Jugendliebe, einen Besuch abzustatten und erlebte traurige Enttäuschungen. Der Besitz von Warbada wurde später Eigentum der Lagerlöf, die ein altenglisches wermüthliches Geschlecht sind. Auf dem Gute wurde Selma geboren; dort hat sie auch ihre Jugend zugebracht. Später kam das Besitztum in andere Hände. Als die Dichterin aber den Nobelpreis erhielt, war ihre erste Parolung, das väterliche Erbe, das ihmgehört sehr vergrößert zu werden zu erlauben. Von nun an widmete sie sich neben ihrer Schriftstellerei ganz der Bewirtschaftung des Gutes, das ein ziemlich ausgedehntes Gebiet umfaßt, und dessen Ställe gegen vierzig Kühe und zehn Pferde beherbergen. Auf die Frage, ob sie sich auch persönlich mit der Landwirtschaft beschäftigen, antwortete Selma Lagerlöf mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel zulassen konnte: „Das will ich meinen!“

Die Dichterin gab sich nach der Schilderung des Händlers in ihrer Unterhaltung innig, warm und gemüthlich und bewies auch im persönlichen Verkehre ihre reizvolle Ueberlegenheit. Sie gestand, daß ihr Göthe Verling ein Gemüth von Wahrheit und Dichtung sei; auch die handelnden Personen sind teils dem Leben, teils der Phantasie entnommen. In der Zeit nach den Napoleonischen Feldzügen ließen sich viele pensionierte Offiziere in Vermland nieder und gründeten die Gattfreundschaft der dort anwesigen, die durch Freigebigkeit ausgehenden Gutsfamilien. Viele von ihnen abenteuerrischen Geschäften wurden in der Gegend von Mund zu Mund überliefert und gelangten so auch zur Kenntnis der damaligen Volkshauslerin Selma Lagerlöf. Vornehmlich waren es mehrere alte Lanten, die die Rechte mit diesem ihre immer rege Phantasie reich befruchtenden Stoffe verforteten.

Der Besucher kam auch, wie es nicht anders sein konnte, auf die heutigen Zustände zu sprechen, die ein so warmes, stark empfindendes Gemüth wie das der händischen Schriftstellerin besonders empfindlich berühren müssen. Sie gestand, daß sie die Abicht habe, aus dem gewaltigen Stoffe des Weltgeschehens ein Werk zu formen, mit dem sie sich auch bereits beschäftigt. Freilich liegen die Ereignisse, so meinte sie, zu nahe; wir sind noch nicht imstande, sie zu übersehen, wir leben noch allzufehr unter ihrem Drucke. Dennoch glaubt Selma Lagerlöf, daß sie an dieser kommenden Dichtung mit allen Kräften ihres Geistes und Denkens hängen wird, denn sie geht heute schon ganz darin auf.

Offene Stellen

Lohnbuchhalter

für Braunkohlenbergwerk und Kohlenhütte in Merseburger Bezirk zum höchsten Lohn zu erlangen. Zur eigenständigen, zuverlässigen Bearbeitung sollen fünf unter Einwirkung der Bergbauverwaltungen und Angabe der Gehaltsansprüche werden unter A. 5220 an die Exp. dieser Zeitung.

Lehrling
mit guter Schulbildung, leicht fortzubilden, u. Verbandsmitglied. **Berkauf** in der Fabrik für die Schmelzwerke, unter B. T. 2497 an die Exp. dieser Zeitung.

Berkauf
für Braunkohlenbergwerk in Mitteldeutschland wird **junger Mann** (evtl. Arbeitsfähiger) als Gehilfe für die Schmelzwerke benötigt. Bewerberinnen u. Bewerber unter B. 5221 an die Exp. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Lehrlinge suchen

Lehrstellen aller Art insbesondere auch als:
Maschinenlehre, Mechaniker, Elektromonteur.
Städtisches Arbeitsamt,
Galgengasse 2, Fernr. 5895.

Kaufmannslehrling
Suche i. mein. Sohn (16 J.) in d. best. Kolonialwarenhandl., bevorzugt Rheinlänndl., Lehrlingsstellg. Off. Angeb. bitte unter B. 5219 in d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Vermietungen

Der bisher von der Fa. F. A. Otto innegehabte

Laden, Marktplatz 11
ist baldigst zu vermieten. Näheres durch Herrn Hecker, Alte Ferenade 10 III, Telefon 5820.

Photographisches Atelier mit Wohnung
Alte Ferenade 9, also in bester Lage, ist sofort oder später zu vermieten. Einzigen Wünschler bezüglich der Einrichtung sind möglichest zu berücksichtigen. Näheres durch Herrn Hecker, Alte Ferenade 10 III, Telefon 5820.

Laden mit Ladenstube
in Gassenhau Alte Ferenade 10 ist sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Herrn Hecker, Alte Ferenade 10 III, Telefon 5820.

Zu verkaufen

Kl. Grundst. Martinsstr.
Mit Gärten, sehr schön, zu verkaufen. Näheres durch Herrn Hecker, Alte Ferenade 10 III, Telefon 5820.

Käufer für Grundbesitz
im Reich finden sich durch Angabe in der Vossischen Zeitung, da viele Industrielle und Kaufleute der Grundbesitz nicht aus dem Geld in Grundbesitz anlegen wollen.
Berlin SW 68. **Ullrich**

bayr. Christbäume
(Namen) gibt preiswert ab. **Goldene Herrenuhr**, Medaillon, Armband u. Uhrgehäuse mit Diamanten zu verkaufen. **Broder, Kaufstr. 23**, Ueberhölziges.

3 1/2 jähriges Pferd
verkauft Partier, Carobder (Post Schützenstr.).

Kaufgesuche

Hohe Preise zahlt für Deutsche, Belgische, Garbin, Stores, Teppiche, Betten und Möbel. Gezielte halbes Dfl. erhalte nur per Post. **H. Reiter**, Or. Währstr. 21 I.

Klavier
wenn auch gebraucht, mit nur geringem Ton zu kaufen gesucht. **Bergspitzer, Kölnstr. 26**, Tel. 5949.

Kaufe
und zahle höchste Preise für **ausgezeichnetes Haar**. **Zopf-Siebert**, nur Leipziger Str. 33 u. 79 I.

Deckungskauf
Gußbrücheisen
kaufen jedes Quantum zu hohen Preisen ab jeder Station.
Rud. Eckhardt & Co.
Verteilung: Alteisen.
Tel. 6376 Merseburger Str. 45 u. Tel. 6376.

Disconto-Gesellschaft

Berlin.

Ausserordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf **Montag, den 10. Dezember 1917, 4 Uhr nachmittags** zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42 II, eingeladen.

- Verhandlungsgegenstände:**
- Antrag auf Genehmigung des mit dem Magdeburger Bank-Verein zu Magdeburg abgeschlossenen Verrechnungsvertrages zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens des Magdeburger Bank-Vereins zu Magdeburg unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 HGB. und auf Erhöhung des Kommanditkapitals um nom. 1000000 Mk. mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1917.
 - Änderung der Satzung; Art. 5 Abs. 1 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung); Art. 18 Abs. 1 (Wegfall der Vorschrift wegen Einstimmigkeit der Geschäftsinhaber bei Kreditgewährungen über 15000 Mk.); Abs. 5 (Fassungsänderung); Art. 27 (neue Bestimmung wegen Bestellung von Ortschaftsausschüssen zwecks Ueberwachung von Zeitungsveröffentlichungen); Art. 40 (Fassungsänderung).
 - Wählen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen und zu denjenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berührung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder in Berlin in unserem Effekten-Bureau, W. Behrenstraße 43 44, Bremen, Coblenz, Cöpenick, Charlitz, Essen (Ruhr), Frankfurt a. M., Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Bad Homburg v. d. H., Kёln, Leipzig, Mainz, Meiz, Mülheim (Ruhr), Offenbach a. M., Potsdam, Saarbrücken, Tilsit, Wiesbaden bei unseren Niederlassungen, Köln bei dem A. Schenckenschen Bankverein A.-G. und bei dessen Niederlassungen in Beuel, Bonn, Cleve, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Hamburg, Melderich, Cöln-Mühlheim, Neuf, Neuwied, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel, Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei deren Niederlassungen in Altona und Harburg a. E.,

ferner:

- in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
- in Barzen bei dem Barmer Bank-Verein Hünberg, Fischer & Comp.,
- in Breslau bei dem Bankhaus E. Helmann,
- bei dem Bankhaus G. v. Pachtal's Enkel,
- in Cöln bei dem Bankhaus A. Levy,
- bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim Jr. & Cie.,
- Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteil. Dresden,
- bei dem Bankhaus Philipp Filmer,
- Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
- Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg,
- Hannover bei der Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover,
- Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
- bei dem Bankhaus Vell I. Homburger,
- bei dem Bankhaus Straus & Co.,
- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
- Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein,
- bei dem Bankhaus F. A. Neubauer,
- Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
- Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
- München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
- bei der Bayerischen Vereinsbank,
- Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
- Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G.

Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei deren Niederlassungen in Altona und Harburg a. E.,

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. Berlin, den 6. November 1917.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber
Dr. Salomonsohn, v. Schinckel, Dr. Russell, Urbig,
Dr. Solmssen, Waller, Dr. Mosler, Dr. Fischer, Schlieper.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom **26. November d. Js. ab** in die endgültigen Stücke mit Zinsinsätzen umgetauscht werden. Der Umtausch findet bei der „Anstaltskasse für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankstellen mit Kassen-Einrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Anstaltskasse für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden. Die Zwischenscheine sind mit Verzinsung, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Zwischenscheinen sind bei allen Reichsbankstellen erhältlich. Gültigen und Kassen haben die von ihnen eingetragenen Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsinsätzen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.
Sachsenstein v. Grimm.

Verloren
Überiges verloren Sonntag abend 8 Tage zu den fünf Tälern. Gegen gute Belohnung abzugeben Wilhelmstr. 41 II.

Vermischtes
Bücher, Kopier, Service, färbungsg., empfiehlt **J. Zoebisch**, Or. Stein-Str. 26, Straße 82.

Geschäftsbücher
vom Lager und nach Angaben liefert **J. Zoebisch**, Or. Stein-Str. 26, Geschäftsbücher eig. Anfertigung.

Urin-Untersuchung, chemische u. mikroskopische **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen, wertlos, gewissenhaft und billig. **Apotheker C. Krüllgen**, Kölnstr. 24, Ecke Mersebr.,

Bettmässen. Befestigung sofort. Alter und Beschädigung entgegen. **Kaufmann Ullrich**, „Sanis Versand“, Kölnstr. 206, Schreibstr. 44.

Roté-Lotterie
1785 Goldgew. ohne Abzug A.
600000
Hauptgewinn: **1000000**
500000
Lose à M. 3.30 (zwei u. Last) versendet auch u. Nachnahme **Karl Löbl, Hamburg 31 BC**

Welcher Akademiker ist einem Herrn bei einer wissenschaftl. Arbeit behilflich gegen gutes Entgelt? Df. u. G. 1138 an d. Exp. d. Zeitung.

Möbelfabrik C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 hat immer noch große preiswerte **„Dorräte“** **Ca. 200 Musterzimmer**

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

Wir haben wieder den Verlust einiger treuer Mitarbeiter zu beklagen, die uns durch den Krieg genommen wurden. Es fielen im Kampfe fürs Vaterland die Herren **Hans Titz, Ingenieur, Paul Kuba, Ingenieur, Erich Rüdrieh, Modelltischler, Paul Klemm, Magaziner.** Wir werden den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren. Halle, den 16. November 1917. **Weise Söhne.**

Im Verlag von Otto Hendel in Halle erschien:

Die Neue Türkei und ihre Führer

von **Dr. Alfred Hoffig**
Groß-Oktav. Mit 14 ganzseitigen Bildnissen
Preis 3 Mark.

Das ist das zeitgemäße Werk über die verbündete Türkei!

Der bekannte Verfasser, dessen Kampfen auf dem Gebiete volkswirtschaftlicher, kolonialistischer und politischer Fragen anerkannt ist, hat die Verhältnisse der Türkei an Ort und Stelle gründlich erörtert und beleuchtet in naher, persönlicher Beziehung zu den führenden, zum Teil höchsten Kreisen. Sein Buch bietet eine lehrreiche, zum immerwährenden Nachdenken über alle Reformvorhaben, aus denen sich der Fortschritt der Türkei zusammensetzt, und gleichzeitig eine Charakteristik der hervorragenden, heute maßgebenden türkischen Staatsmänner. Einmal besonders Schmuck des Werkes bilden die zahlreichen, sorgfältig reproduzierten Bildnisse, die die lebenden Staatsmänner der Türkei mit ihren eigenhändigen Unterschriften versehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Rast.
Geiststrasse 28. Spezialhaus für elektrische Beleuchtungskörper.

In keiner Küche sollte **Handwaschmittel Erval** fehlen. 5 Stück 20 Hlg., 5 Stück 95 Hlg. **H. Schnee Nachf.**, Or. Steinstr. 81.

Wäsche- und Rohleuhren nimmt an **Fußschäft** Or. Brunnenstr. 15. Tel. 4216.

Glühstrümpfe billig in Kaufhaus **S. Elkan**, Or. Steinstr. 81.

ORIENT-TEPPICHE
durch neue Zufuhren reiche Auswahl
A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. u. Markt
Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Willen starb am 7. Novbr. an seiner am 29. Oktober erhaltenen schweren Verwundung im Lazarett unser geliebter Bruder **Friedrich Wilhelm Schulze**, Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer in einem Gren.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. Mit der Bitte um stilles Beileid **Hedwig und Margarete Schulze**, Halle, Berlin.

Wir haben wieder den Verlust einiger treuer Mitarbeiter zu beklagen, die uns durch den Krieg genommen wurden. Es fielen im Kampfe fürs Vaterland die Herren **Hans Titz, Ingenieur, Paul Kuba, Ingenieur, Erich Rüdrieh, Modelltischler, Paul Klemm, Magaziner.** Wir werden den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren. Halle, den 16. November 1917. **Weise Söhne.**